

## Coleopterologisches aus Mitteldalmatien.

Von Jan Roubal.

Im Juli 1924 unternahm ich eine Exkursion nach Mitteldalmatien und sammelte fast durchaus in demselben Gebiete wie A. Hoffmann. Nur die Höhlen besuchte ich nicht. (Siehe Col. Rundschau 1911, H. I., p. 8, 1912, 7—13, 24—28, 1914, 77—79, 85—90, 123—126.) Der vorgeschrittenen Jahreszeit wegen waren die Sammelergebnisse weniger reich, als jene des erwähnten Autors. Ich sammelte größtenteils dieselben, aber auch einige von ihm nicht erwähnte Arten. An den angegebenen Orten fand ich keinen einzigen *Trechus nigrinus* Putz., aber viele *T. obtusus* Er., von *Molops* nicht *obtusangulus* Gangl., sondern *bucephalus* Dej. und *biokovensis* J. Müll. Von *Laemosthenes* war nur *dalmatinus* Dej. vorhanden, aber nicht *elongatus* Dej. v. *robustus* Schauf. etc. — Unter dem nur teilweise bearbeiteten Materiale konstatiere ich vorläufig nachstehende Nova<sup>1)</sup>:

### *Ocyusa difformis* n.

Habituell ganz wie eine *Leptusa* aussehend, systematisch zu *Ocyusa* (*Parocyusa*) *Holdhausi* Brh. — die ich nur der Beschreibung nach kenne — gehörend. Kastanienschwarz, das Abdomen mit Ausnahme der rotbraunen Spitze noch dunkler, die Maxillen und Fühler gelbbraun mit helleren Wurzeln, die Beine dunkel mit helleren Wurzeln, Knien und Tarsen. Oben ziemlich dicht anliegend graugelb behaart; auf dem Halsschilde beiderseits der Mediane gescheitelt, auf dem Abdomen sind die Härchen viel länger. Die ganze Oberseite, trotz der feinen Mikroskulptur, gleichmäßig ziemlich stark glänzend. Der Kopf annähernd kreisförmig, wenig schmaler als der Halsschild, die Augen ein wenig vorragend, mehr als 3 mal so kurz wie die Schläfen, diese in der Mitte plötzlich nach hinten verengt, unten der ganzen Länge nach gerandet. Die Fühler kurz pubeszent, stark, lang, etwa bis zur Deckenhälfte nach hinten reichend. Die Verhältnisse der einzelnen Glieder sind folgende: ♂ Glied 1 mehr als 2 mal so lang als breit, zur Spitze schwach verdickt, Glied 2 wie 1, aber etwas kürzer, Glied 3 ein wenig kürzer als

<sup>1)</sup> An einer anderen Stelle wird *Roubaliella biocovensis* Jean. n. g. n. sp. Silphidarum beschrieben werden.

Glied 2, stark konisch, Glied 4 zylindrisch, kaum merklich länger als breit, Glied 5 um sehr wenig kürzer und dicker als Glied 4, Glied 6—8 schwach quer, etwa um ein Drittel breiter als lang, Glied 9 mehr konisch, dicker, weniger quer als die 3 vorhergehenden, Glied 10 fast so breit wie lang, nur sehr schwach in gewisser Richtung quer erscheinend, Glied 11 so lang wie die zwei vorhergehenden, sehr groß, ganz stumpf eiförmig endend. Beim ♀ sind die Antennen viel dünner, Glied 6—10 schwach quer. Der Kopf ist fein und dicht punktiert.

Halsschild so breit wie lang, oder ein wenig länger, die Seiten stark herabgebogen, im ersten Drittel am breitesten, dann nach vorne verrundet, nach hinten stark, fast geradlinig verengt. Vorderecken verrundet, die hinteren sehr wenig. Seiten und Basis fein und scharf gerandet, die Mitte der Oberfläche verflacht, aber nicht gerinnt, vor dem Scutellum eine flache Vertiefung; oben ist der Halsschild fein wie der Kopf, doch dichter, seicht punktiert.

Decken an der Basis schmaler als der Halsschild, nach hinten stark verbreitert, am Hinterrande stark konvex, zur Nahtspitze schief zulaufend, bei den Seitenecken ausgerandet, sehr schwach gerandet. Ihre Oberfläche ein wenig uneben, weniger schwach, aber spärlicher als der Halsschild und rauh punktiert.

Abdomen nach hinten verbreitert, die Tergite schwach gewölbt, die Seitenränder kräftig, die 3 ersten an der Basis stark, das 4. sehr schwach quergedrückt, die Oberfläche sehr fein, zerstreut punktiert, unten schwach punktiert und behaart. Beine schlank, recht lang; besonders an den hinteren sind die Tibien viel länger als die Schenkel. Erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das 5.

Die Flügeldecken des ♂ haben etwa im vorderen Drittel, von der Seite und der Naht gleich weit entfernt, eine zwar schwache, doch ganz gut erkennbare Beule; das Abdomen ist nach hinten nur sehr schwach erweitert.

Das ♀ besitzt dünnere Antennen, ebenere Flügeldecken ohne die beim ♂ erwähnte kleine Beule, das Abdomen ist deutlich nach hinten erweitert. — Long.: 2,7—2,9 mm.

Von der *Ocyusa Holdhausi* Brh. unterscheidet sich diese neue Art durch die ganz gerandeten Schläfen, kürzere Fühler, die Form der vorletzten Glieder derselben, den nicht matten, nicht gefurchten Halsschild und kürzere Decken.

Oberhalb Makarska, 7 Exemplare.

***Trimium carpathicum adriaticum* m.**

Stark glänzend, licht rotgelb. Kopf von der Breite des Halsschildes, dieser länger als breit, herzförmig. Flügeldecken länger als breit, nach hinten eingezogen, seitlich in der Mitte stark gerundet, die Schultern vortretend. Hinterleib kürzer als die Flügeldecken. Das Analsegment des ♂ mit einem Grübchen, das von einem Längskielchen durchzogen ist. Schenkel nicht verdickt. Von den in Betracht kommenden Arten folgendermaßen abweichend: von *Domogleti* Rtt. und *Emonae* Rtt. durch schwaches Basalgrübchen des Halsschildes. Von *longipenne* Rtt. durch kürzere, spärlichere Behaarung, fast glatten, glänzenden Kopf, seichtere Querfurche des Vorderkopfes, den nicht so grob und so dicht punktierten Kopf. Von *Karamani* Rtt., D. E. Zeitschr. 1913, 650, durch die kaum sichtbaren Abdominalstrichel, schwaches Mittelgrübchen des Halsschildes, das nicht quer und nicht gebogen ist, längere Flügeldecken, nicht so tiefen Nahtstreifen und kurzen Dorsalstreifen derselben, ohne ein Kielchen dazwischen und durch das ein Drittel der Fühlerlänge in Anspruch nehmende letzte Fühlerglied. Von *Wernerii* Rtt. durch schwaches Praescutellargrübchen des Halsschildes etc., von *Brenskei* Rtt. durch die ganz andere Behaarung, die Kopfstruktur etc., von *velebiticum* Rtt. i. l. (in meiner Sammlung) durch das lange letzte Fühlerglied, schmälere Kopf, feiner und zerstreuter punktierten Halsschild, der auch viel weniger herzförmig ist etc., von *carpathicum* Saulcy (Nominatform) durch die oben angedeuteten Merkmale verschieden.

Oberhalb Makarska.

***Pselaphus dalmatinus* m.**

Verwandt mit *aspromontanus* Rtt.<sup>2)</sup> (*Baudii* Fiori et Holdh.)<sup>3)</sup>, mehr robust; der Kopf dicht mikroskulptiert und länglich gerunzelt, nur sehr schwach glänzend, dunkelbraun. Letztes Glied der Maxillartaster sehr schlank, etwa um  $\frac{1}{4}$  länger als bei *aspromontanus*, seine Keule viel schmaler und an Länge einem Viertel dieses Gliedes gleich. Die Augen kürzer, runder, mit weniger Fazetten, die Fühler auffällig dicker und länger, mit evident längeren einzelnen Gliedern, viel länger als bei *aspromontanus* und *calaber* Rtt., die 3gliedrige Keule größer, mehr kenntlich abgesondert. Hals-

<sup>2)</sup> W. E. Z. 1910, 153.

<sup>3)</sup> Ann. d. Naturhist. Mus. Wien, 1924, 11.

schild dicht, sehr fein chagriniert, wenig glänzend. Die Mikroskulptur zwischen dem Schildchen und dem Praescutellargrübchen ist auffallend gröber, schuppig, z. B. etwa an die Skulptur des Kopfschildes bei *Trachys fragariae* Bris. erinnernd. Das Basalgrübchen groß, länglich, tief; vor ihm hat die Scheibe des Halschildes fast der ganzen Länge nach eine zwar feine, doch ganz gut kenntliche Längsfurche. Die Elytren bedeutend länger als bei beiden erwähnten Arten; die 3 Rippen grob, etwa bis zur Hälfte derselben reichend. Zwischen den inneren ist die in Bezug kommende Partie tief eingedrückt, schief zur Basis niedergeneigt.

Aus den angeführten Merkmalen geht hervor, daß es sich um eine gute Spezies handelt; es liegt derzeit nur ein einziges Exemplar vor und deshalb können keine nähere Angaben über die Sexualcharaktere gemacht werden.

Die erste bekannte endemische dalmatinische Art dieser Gattung, von der in der letzten Zeit durch Reitter l. c., Dodero<sup>4)</sup> und Holdhaus l. c. zahlreiche, hauptsächlich der italienischen Mediterranfauna angehörende Arten beschrieben wurden.

Biokovo.

### *Opilo domesticus* Strm. a. *jugoslavicus* m.

Durch besondere Färbung der Flügeldecken ausgezeichnet. Diese sind bis weit hinter die Mitte bräunlichgelb, dann dunkelbraun, die Spitze selbst in geringerer Ausdehnung als dies bei der Nominatform der Fall ist, hell. Auf jeder Decke läuft von dem Humerus eine dunkle Kommissur zu der dunklen hinteren Makel, die Punktstreifen 4—6 in Anspruch nehmend, hin. Die erwähnte dunkle Makel hinter der Mitte ist vorne nicht gerade abgegrenzt, indem sie nahe der Naht ein wenig nach vorne verläuft. Auch die längliche dunkle Kommissur ist eine kleine Strecke hinter den Schultern gegen die Seiten verbreitert. Bei a. *subdeletus* Pic herrscht die dunkle Färbung vor, bei a. *vittatus* Leoni<sup>5)</sup> ist die lichte Querbinde hinter der Mitte der Decken kenntlich (bei unserer aberr. verschwunden), die Naht dunkel etc.

Makarska, ein nur 8 mm langes Ex. an einer Weide.

<sup>4)</sup> Ann. Mus. Gen. 1919, 234.

<sup>5)</sup> Riv. Col. Ital., 1906, 64.